

13 Forellä

T./M.: Felix Gisler 04. 2014

Nit wyt wäg vo-n-erä Quellä
da läbt ä Bachforellä
i ihrem Elemänt,
wiä si's vu chlyy uff kännt.

Fir d'Existänz isch gsorged,
Muggä git's zum z'Morged,
und jenschti feini Happä
git's bis zum Aabed z'schnappä.

So gennd diä Täg verbyy,
doch: „Isch es das jetz gsyy?“
„Isch ds Lääbä denn tatsächli
äs schmals und ruäwigs Bächli?“

So tuät sich diä Forellä
ä hüffä Fraagä stellä,
und seid sich: „Um z'verstaä,
muäss ich dè Ort verlaa!“

Nachdem si das beschlossä,
bewegt si chuüm mee d'Flossä,
um z'gsee was dè passiärt,
wenn si nit reagiert.

Will si ja nit wott blyybä,
laat sie sich jetz la tryybä,
si fühl't sich fryy und glööst,
vu allnä Zwäng erlööst.

Und ds Bächli sprudled heiter
und seid zu syym Begleiter:
„Ich sälber ha kei Waal,
dr Fluss ziät mich i ds Tal,

doch du chasch dich entscheidä;
wenn's diär hiä tuät verleidä,
denn chumm doch eifach mit
und luäg, was's suscht nu git!“

Das Gspräch vernimmt ä-n Äntä,
diä isch scho lang i Räntä,
het vili Ort scho gsee,
drum weiss si ä chli mee.

„Ä so-ni Reis isch gfäärlich
und zruugg cho isch beschwärllich,
vor allem muäsch eis wissä,
du wirsch das hiä vermissä!“

Doch het diä Bachforellä
nit länger loosä wellä,
und erscht bim Katarakt
da het dr Schreck si packt.

Zum cheerä isch-es z'spaat gsyy,
si isch ja nit parat gsyy,
ä wildi Wassermassä
tuät si mit Gwalt erfassä.

Und wo der armi Fisch
wider zu sich cho isch,
da riäfft är ganz schockiärt;
„Was isch mit miär passiärt?“

Halb-lääbig isch er gstranded,
isch in-r-ä Pfützä glanded,
verchratzed und zerschundä
hend Frösch ihn dettä gfundä.

Ä frindlichi Libellä
diä flyygt zur Bachforellä,
seid: „Ich muäss diär offä säägä,
du bruuchsch ganz dringend Räägä,

du chasch's allei nit wändä,
im Eeländ würd'sch verändä,
ich weiss, fir dich isch's bitter,
dich rettet nur äs Gwitter!“

Chuum gseit, da zuckt ä Blitz,
zerscht tröpfled's nur ä Bitz,
de gaat's erscht richtig los
und s'räggned päusälos.

S'tuät Fälder iberfluätä,
doch das het äu syys Guätä,
denn i dä Wasserlachä
tuät ds Lääbä nyyw erwachä.

Dr Wäg isch wider offä,
d'Forellä cha jetz hoffä,
bewegt schnell iiri Flossä
und chunnt dur ds Wasser gschossä.

Bald riäfft si luut: „Juhee!“
Si gfinded i mä See
ä wunderbarä Ort,
da gaat si nimmä fort.

Diä Gschicht vu dr Forellä
tennd d'Fisch änand verzellä
flussabwärts bis i ds Meer,
dett interessiärt's diä sehr:

Dr Hering seid zur Flunder,
„Mä gseet, äs git nu Wunder!“,
und äu dr Kabeljau
der stuuned und seid: „Wow!“,

Dr Thunfisch und d'Sardellä
beglückwünschted d'Forellä
und nur dr Hammerhai
seid: „Mached nit äs Gschrei!“,

und nüchtern säged Rochä:
„Kei Fisch het gäärä trochä,
s'muäss suuber syy und nass,
de macht's doch eifach Spass!“